

Archiv

FÜR MENSCHENKUNDE UND SOZIALPÄDAGOGIK

STUDIENMATERIAL

KARL BALLMER

Die erste Mitteilung über die soziale Dreigliederung

1957



Als Sonderdruck nur für den persönlichen Gebrauch zur
Verfügung gestellt vom Archiv für Menschenkunde und
Sozialpädagogik

Archiv für Menschenkunde und Sozialpädagogik
Rüdiger Blankertz
Müggelseedamm 125
12587 Berlin - Friedrichshagen
Tel: 030 – 640 92 682– Fax: 030 640 92 683
Email: info@rudolf-steiner-blaetter.de
www.menschenkunde.com | www.rudolf-steiner-blaetter.de
Auch als geheftete Broschüre erhältlich

Karl Ballmer

Die erste Mitteilung über die soziale Dreigliederung

August 1957

Man wird nicht leugnen wollen, daß die Vorstellungen der Zeitgenossen über Rudolf Steiners Idee des dreigliedrigen sozialen Organismus ziemlich nebulos sind. Das Buch «Die Kernpunkte der sozialen Frage» ist den Zeitgenossen so gut wie unbekannt. Im Bewußtsein der Bewohner der Wirtschaftswunderwelt existiert die «Soziale Frage» überhaupt nicht. Dabei sind die ungelösten Probleme auch heute noch die gleichen wie im Jahre 1918. Das gegenwärtige politische Kokettieren zwischen Links und Rechts verdeckt die von Rudolf Steiner sichtbar gemachte «wahre Gestalt» der sozialen Frage.

Man täte heute gut, anstelle des substanzlosen Geredes über «soziale Marktwirtschaft» und über «Mitbestimmung», einen «linken» und einen «rechten» Ursprung der sozialen Frage ins Auge zu fassen. Ihr «linker» Ursprung, die «Arbeiterfrage», besteht in der Forderung nach «Menschenrecht» seitens derjenigen, die das Menschenrecht gekränkt sehen, wenn aus

wirtschaftlichen Machtpositionen heraus schädliche Vorrechte für einen Teil der Menschheit geschaffen werden. Der «rechte» Ursprung der sozialen Frage besteht in der Unfähigkeit der Unternehmerklasse, mannhaft und offen für die rechtschaffene Idee eines «Kapitalismus» (im Sinne der «Kernpunkte») einzutreten - bei der Abwehr des östlichen Antikapitalismus. Rudolf Steiner hat die Idee des *gegliederten* Gesellschaftskörpers nicht im luftleeren Raum geschaffen, sondern inmitten der Geschichte, in verantwortlicher Teilnahme am zeitgeschichtlichen Geschehen. Es ist berechtigt und nützlich, sich der Umstände zu erinnern, unter denen die Idee der «Dreigliederung» in die Welt getreten ist.

Aus der mutigen Publikation von Roman Boos (im Nazijahr 1933) «Rudolf Steiner während des Weltkrieges»¹ kann man das Genauere erfahren über die Bemühungen Rudolf Steiners im Jahre 1917, die Idee des *gegliederten* sozialen Organismus an die Regierungen der damaligen Zentralmächte heranzutragen. Diese Bemühungen, die den Mittelmächten eine geistige Position gegen das Chaos von Westen (Wilson) und Osten (Lenin) verschaffen sollten, waren nicht von Erfolg gekrönt. Bei Boos findet man die beiden Memoranden über die «Dreigliedrigkeit der Staatsstruktur» abgedruckt, die Rudolf Steiner im Juni 1917 zuhanden hoher Regierungsvertreter verfaßte. Der Inhalt dieser Memoranden A und B wirkt heute erschütternd. Während es heute öffentliches Dogma ist, daß die zweigeteilte Welt aus dem edlen Westen einerseits und dem weniger edlen Osten andererseits besteht, ohne eine geistig selbständige Mitte, geht es in den Memoranden gerade um die Mitte, um die Selbsterkenntnis «Mitteleuropas» in seiner Aufgabe gegenüber dem Westen und Osten. Wer in den heute allgemein üblichen Vorstellungen mitschwimmt, wird erstaunt sein müssen über die Entschiedenheit, mit der R.St. im Jahre 1917 urteilte. Ich führe einen Passus aus dem «Memorandum A» an:

«Wer den Ursprung dieses Krieges in einem tieferen Sinne kennt, der kann nicht anders, als die Notwendigkeit betonen, daß das Entente-Wilson-Programm durch Mitteleuropa die

¹ Die Texte der Memoranden Rudolf Steiners sind enthalten in Rudolf-Steiner-Gesamt-Ausgabe Nr. 24 «Aufsätze über die Dreigliederung des sozialen Organismus»; siehe auch unter www.menschenkunde.com

schärfste Zurückweisung erfährt. Denn das real Aussichtsvolle dieses Programmes neben seinen moralischen Blenden liegt darin, daß es die Instinkte der mittel- und osteuropäischen Völker dazu benützen will, diese Völker durch moralisch-politische Überrumpfung in wirtschaftliche Abhängigkeit von dem AngloAmerikanismus zu bringen. Die geistige Abhängigkeit würde dann nur die notwendige reale Folge sein. Wer weiß, daß man in eingeweihten englischen Kreisen seit dem vorigen Jahrhundert von dem «kommenden Weltkriege» sprach als von dem Ereignis, das der anglo-amerikanischen Rasse die Weltherrschaft bringen müsse, der kann keinen besonderen Wert darauf legen, daß die Führer der Entente-Völker sagen, sie seien von diesem Krieg überrascht worden, oder sie haben ihn verhindern wollen, selbst, wenn diese Versicherung bei denen, die sie augenblicklich aussprechen, subjektive Wahrheit sein sollte. Denn diejenigen, welche von dem «kommenden Weltkrieg» als einem unabwendbaren Ereignisse sprachen, rechneten mit den wirklichen historisch-völkischen Kräften Europas. Sie rechneten mit den Instinkten der europäischen, namentlich der slavischen Völker. Und sie wollten die Ideale dieser slawischen Völker so lenken und so *benützen*, daß sie dem Völkeregoismus des Anglo-Amerikanertums dienstbar seien. Sie rechneten ferner mit dem Untergange des Romanentums, auf dessen Trümmern sie sich selbst ausbreiten wollten. Sie rechneten also mit großzügigen, historisch-völkischen Gesichtspunkten, die sie in den Dienst ihrer eigenen Ziele stellen wollen. Und diese Ziele führen, ob dieses auch noch so stark abgeleugnet wird von Ententeseite aus, zur Absicht, die mitteleuropäischen Staatsgebilde zu zermalmen. - Das Richtige ist, ganz nüchtern zu betonen, daß das Ziel der Ententeführer die Zerdrückung Mitteleuropas ist ... »

In scharfem Kontrast zu dieser Beurteilung Rudolf Steiners lebt heute ein gewisses Europäertum in der Stimmung : es sei mit der Abservierung der Nazis durch die Weltgeschichte auch die Aufgabe «Mitteleuropa» ausgelöscht worden, man habe nur die Wahl, entweder an den Segnungen des Anglo-Amerikanertums teilzunehmen, oder sich vom Osten auffressen zu lassen.

Zu Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft sprach R.St. zum ersten Male über die «Dreigliederung» im Dornacher

Vorträge am 24. November 1918². Am 9. November war das kaiserliche deutsche Reich zusammengebrochen; eine Art «Revolution» ohne geistige Substanz geisterte in Deutschland; die Hoffnung auf einen vernünftigen Friedensschluß war im Schwinden. In Rußland war Lenin an die Macht gekommen. Über ihn wurde im Vortrag vom 24. November ein merkwürdig unkonventionelles Urteil gefällt: er wurde als ein ganz und gar westwärts, englisch-amerikanisch orientierter Mann gekennzeichnet. «Und gerade an dem Leninismus in Rußland ließe es sich studieren, wie unmöglich es ist, auf das russische Volkstum draufzupropfen etwas völlig aus dem Westen Entsprungenes, das der Westen gar nicht haben will.» Aus der denkwürdigen ersten Mitteilung über die «Dreigliederung» am 24. November 1918 führe ich einiges Wesentliche im Wortlaute an

« ... Nun, meine lieben Freunde, ich habe mich bemüht die ganzen Jahre her, da oder dort Verständnis zu erwecken für diejenigen Formen, die z.B. von Mitteleuropa aus wirksam nach Osteuropa - denn die Entente ist nicht belehrbar, selbstverständlich, und sollte auch nicht belehrt werden - für Mittel- und Osteuropa wirksam sein sollen ... Die Frage entsteht als Hauptfrage, meine lieben Freunde - Wie muß man unterscheiden in dem, was Menschen als gemeinschaftliches Leben führen? Und da handelt es sich darum, daß man drei Glieder unterscheiden muß. Ohne diese Unterscheidung geht es nicht, und keine Vorwärtsentwicklung von der Gegenwart in die nächste Zukunft wird kommen, ohne daß diese dreigliedrige Unterscheidung gemacht wird. Da handelt es sich darum, daß erstens einmal - es mag die soziale Gruppe, die da vorliegt, so oder so gestaltet sein, klein oder groß sein, darauf kommt es nicht an, aber daß irgend eine soziale Gruppe so gestaltet sein muß, daß darinnen in bezug auf Sicherheit des Lebens und Sicherheit nach außen Ordnung herrscht. Der Sicherheitsdienst im weitesten Umfange gedacht - ich muß solche umfassenden Worte gebrauchen - der Sicherheitsdienst, meine lieben Freunde, das ist das

² Rudolf-Steiner-Gesamt-Ausgabe Nr. 185a, « Entwicklungsgeschichtliche Unterlagen zur Bildung eines sozialen Urteils», Acht Vorträge, Dornach 9. bis 24. November 1918 (Zyklus D)

eine Glied. Der Sicherheitsdienst ist aber auch das einzige Glied, welches in das Licht der Idee der Gleichheit gelenkt werden kann. Dieser Sicherheitsdienst, alles Polizeilich-Militärische, wenn ich jetzt im alten Sinne sprechen will, der ist auch das Einzige, was im Sinne z.B. eines demokratischen Parlamentes behandelt werden kann. Mitbestimmend an diesem Sicherheitsdienst kann jeder Mensch sein. Es muß also ein Parlament geben, wie die soziale Gruppe auch beschaffen ist, in dem Abgeordnete, meinetwillen nach ganz allgemeinem, geheimem, direktem Wahlrecht sein können, welche die Gesetze und alles das zu bilden haben, was für diesen Sicherheitsdienst bestimmt ist. Denn das, dieser Sicherheitsdienst, ist ein Glied der Ordnung. Aber er muß abgesondert von dem übrigen behandelt werden und nur von höherem Gesichtspunkte aus dann wiederum harmonisiert werden mit anderem.

Ein Zweites, meine lieben Freunde, das aber ganz abgesondert werden muß von all dem, was Sicherheitsdienst ist, Sicherheit im Innern und Sicherheit nach außen, was auch nicht nach der Idee der Gleichheit behandelt werden kann, das ist dasjenige, was die eigentliche *wirtschaftliche* Gestaltung der sozialen Gruppen ist. Diese *wirtschaftliche* Gestaltung, die darf nicht im Zusammenhange, im unmittelbaren Zusammenhange stehen mit dem, was ich als erstes Glied genannt habe, sondern sie muß für sich behandelt sein. Sie muß - heute sagt man Volkskommissariat - sie muß ihr eigenes Ministerium, ihr eigenes Volkskommissariat haben, das vollständig unabhängig von dem Ministerium, vom Kommissariat des Sicherheitsdienstes sein muß. Sie muß ihr eigenes Ministerium haben, das vollständig unabhängig ist, das nach rein ökonomischen Gesichtspunkten gewählt wird, so daß Leute in diesem ökonomischen Ministerium sind, die etwas von den einzelnen Zweigen verstehen, sowohl als Produzenten wie als Konsumenten, von den einzelnen Zweigen verstehen. Nach ganz anderen Gesichtspunkten muß sowohl parlamentarisch wie ministeriell dieses zweite Glied der sozialen Ordnung gelenkt werden. Das erste Glied kann also - sagen wir - in

die Demokratie eingestellt werden; wenn's nach dem Geschmack besser ist könnte es auch in das Konservative eingestellt werden. Das kommt ganz darauf an; wenn's ordentlich gemacht wird, wird es schon etwas werden, und das andere ist Geschmacksache. Dasjenige, worauf es ankommt, ist diese Dreiheit. Denn auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens muß Brüderlichkeit herrschen; geradeso wie alles gerückt werden muß auf dem Gebiete des *Sicherheitsdienstes* unter den Gesichtspunkt der *Gleichheit*, so muß auf dem Gebiete des *wirtschaftlichen* Lebens überall die Maxime der *Brüderlichkeit* herrschen.

Dann gibt es ein drittes Gebiet, das ist das Gebiet des *geistigen Lebens*. Zu dem rechne ich alles Religionstreiben, das *gar nichts* zu tun haben darf mit demjenigen, was Sicherheitsdienst ist und wirtschaftliches Leben; dazu rechne ich allen Unterricht, dazu rechne ich alle übrige freie Geistigkeit, allen wissenschaftlichen Betrieb, und dazu rechne ich auch alle Jurisprudenz. Ohne daß die Jurisprudenz dazu gerechnet wird, ist alles übrige falsch. Sie kommen sogleich zu einer widersinnigen Dreigliederung, wenn Sie nicht so gliedern: Sicherheitsdienst nach dem Prinzip der Gleichheit; wirtschaftliches Leben nach dem Prinzip der Brüderlichkeit. Die Gebiete , die ich eben aufgezählt habe: Jurisprudenz, Unterrichtswesen, freies geistiges Leben, religiöses Leben, unter dem Gesichtspunkt der *Freiheit* , der absoluten Freiheit. Wiederum muß auf absoluter Freiheit die notwendige Verwaltung dieses dritten Gliedes der Ordnung, der gesellschaftlichen Ordnung hervorgehen. Und der notwendige Ausgleich, der kann erst durch den freien Verkehr der diese drei Glieder Leitenden und Bestimmenden gesucht werden. Auf dem Gebiete des geistigen Lebens, zu dem eben die Jurisprudenz gehört, wird sich ja nicht so etwas herausstellen, sondern etwas viel freieres, wenn es wirklich einmal durchgeführt würde, als ein Ministerium oder Parlament ; es wird die Struktur ganz anders verlaufen. Zu dem, was da angestrebt werden muß, müssen natürlich Übergangsformen sein. Aber das, meine lieben Freunde, das sollte den Menschen einleuchten. Und nicht früher kommen wir zu einer

Gesundung, *bevor* es den Menschen einleuchtet, daß in dieser Weise diese Dreigliederung, von der ich gesprochen habe, zugrunde liegen muß, daß alles so gedacht werden muß, daß man nicht einen uniformierten Staat beibehalten kann. -Denn die Staatsidee ist nur anzuwenden unmittelbar auf den ersten Teil, auf den Sicherheits- und Militärdienst; was unter Staatsomnipotenz gestellt wird außer Sicherheitsdienst und Militärdienst, das steht auf ungesunder Basis, denn das wirtschaftliche Leben muß auf rein, sei es korporativer, sei es auf assoziativer Basis aufgebaut werden, wenn es sich gesund entwickeln will. Und das geistige Leben einschließlich der Jurisprudenz ist auf gesunder Basis aufgebaut nur dann, wenn der Einzelne vollständig frei ist. Er muß frei sein in bezug auf alles andere.»